

ERSTE HILFE bei verletzten Tieren

Vögel

Die Erstversorgung entscheidet oft über Leben und Tod!

Bitte holen Sie das Tier aus der Gefahrenzone, SICHERN!

Jungvogel als erstes warm halten, falls noch unbefiedert (in der Hand, ins Hemd oder unter den Pullover stecken, Nest in Schüssel mit Wollsocke, Wärmflasche, Körnerkissen, ca. 38 Grad warm).

Erstversorgung nur bei warmen Tieren: Ein bis zwei Tröpfchen Traubenzuckerwasser an den Schnabelrand geben, geht gut mit Strohalm, diese werden eingesogen. Unterkühlte Vögel zuerst 15-30 Minuten aufwärmen. Der Stoffwechsel liegt brach, die Tiere können keine Nahrung schlucken, Flüssigkeit u.a. gelangt in die Lunge und das Tier verstirbt an Lungenentzündung!

Lieber nichts geben – als das Falsche!!

Verletzungsgeschützt unterbringen (kein Käfig bei schon flüggen Vögeln, sie können sich die Federn oder die Wachshaut über dem Schnabel zerstören). Besser sind Karton, Katzentransportbox oder Eurobox, mit einem Handtuch darüber.

Sehr gut für den Transport: bei Kleinvögeln in einer Socke, bei großen in einem Jutesack oder Kopfkissenbezug.

Nach der Erstversorgung und Unterbringung erfolgt die Bestimmung:

Ist das Vögelchen erst einmal geschützt untergebracht, erfolgt die wichtige Artbestimmung, die alles weitere Vorgehen beeinflusst.

Die Wildvogelhilfe www.wildvogelhilfe.org hat in dieser Hinsicht in jahrelanger Arbeit wertvolle Vergleichsfotos zusammengetragen.

Als Bestimmungsfaden dienen auch immer der Fund- oder Neststandort (Hecke, Baum, Haus, Garten, Straße...), die Schnabelform (spitz, breit, ...) und die Rachenfarbe (orange, rosa, ...)

Vor dem Füttern Vogelart und damit Art der Nahrung bestimmen.

Fast alle Singvögel bekommen in der ersten Lebensphase Insekten. Auch spätere Körnerfresser wie z.B. Spatzen, es gibt jedoch auch reine Vegetarier, z.B. Tauben, Stieglitze etc.

Nicht, wie oft geraten, mit Katzenfutter, Hackfleisch/Tatar, Mehl- oder Regenwürmern oder Milcherzeugnissen füttern! Das gefährdet das Leben des Vogels: Darmentzündung, Organ- und Gefiederschäden sind die Folge.

Sachkundige Hilfe suchen (Aufzuchtstationen): Bei sichtbar verletzten Vögeln Tierarzt aufsuchen. Vor allem nach Katzenbissen (Vogel braucht ein Antibiotikum wegen den Bakterien im Katzenspeichel) oder bei Knochenbrüchen.

Fledermäuse

Einmaleins für Fledermausretter

1. Schützen Sie sich zuerst selbst. Die Wahrscheinlichkeit, sich durch einen Fledermausbiss mit Tollwut zu infizieren, ist zwar äußerst gering. Viele Arten können jedoch kräftig und schmerzhaft beißen, wenn sie angefasst werden. Fassen Sie eine unbekannte Fledermaus also nie mit bloßen Händen an. Benutzen Sie lieber **Arbeits- oder Gartenhandschuhe** oder umfassen Sie das Tier locker mit einem Stofftuch. Fledermäuse, die sich im Zimmer verirrt haben und noch munter wirken, brauchen gar nicht angefasst zu werden. Öffnen Sie die Fenster und lassen Sie die Tiere auch tagsüber ins Freie fliegen. Fledermäuse nehmen bei Tageslicht keinen Schaden.

2. Bewegt sich eine Fledermaus allenfalls wie in Zeitlupe und fühlt sich kalt an (vorsichtig am Rücken fühlen), so ist sie entweder sehr geschwächt oder sie befindet sich in einer Art **Kältestarre**, in die Fledermäuse zum Winterschlaf oder bei Nahrungsmangel übergehen können, um Energie zu sparen. In diesem Zustand sind Fledermäuse **nicht flugfähig** und benötigen 10 - 45 Minuten, um ihre "Betriebstemperatur" (37 Grad C, wie wir Menschen) zu erreichen. Winterschlafende Fledermäuse sollten nicht unnötig aufgeweckt werden und möglichst an sicherer Stelle in Ihrem Quartier verbleiben.

3. Bei **Findlingen** mit größeren Wunden oder Knochenbrüchen kann nur ein Tierarzt oder Fledermausspezialist helfen. Sie sollten das Tier möglichst schnell in eine **Notfallkiste** setzen und Kontakt zu Fledermausfachleuten oder uns aufnehmen.

4. Als schnelle Lösung für die vorübergehende Unterbringung von Fledermäusen eignet sich ein alter **Schuhkarton** mit Lüftungslöchern. Innen füllt man ihn am besten locker mit zerknülltem Küchenpapier oder

mit einem kleinen geknüllten Stofftuch. Noch besser: in einen Socken geben und diesen zubinden.

Vorsicht: Fledermäuse sind Ausbruchskünstler! Der Karton muss gut, aber natürlich nicht luftdicht schließen. Im Winter sollte die Notfallkiste in einen kühlen Raum (etwa 5 - 10°C) gestellt werden, bis weitere Hilfe organisiert ist. Im Sommerhalbjahr und besonders vor Fütterungs- und Abflugversuchen muss die Kiste bei Zimmertemperatur aufbewahrt werden.

Ausführlichere Informationen findet man unter www.wildvogelhilfe.org

Quelle:

<https://www.nabu-harzvorland.de/notfalladressen-f%C3%BCr-tiere/>